



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

14 (9.1.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207323](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207323)

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Preis: Einzelnummer 10 Pf., 10 Nummern 1.00 Pf., 3 Monate 3.00 Pf., 6 Monate 5.50 Pf., 1 Jahr 10.00 Pf.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Bei Vorauszahlung die 11. Seite Nr. 124...
Anzeigenpreis: Bei Vorauszahlung die 11. Seite Nr. 124...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modezeitung, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Die „Verfehlung“ festgestellt! — Die Franzosen marschieren!

Paris, 9. Jan. Die Reparationskommission hat in ihrer heutigen Sitzung mit drei gegen eine Stimme, die des englischen Vertreters Bradburn, die „Verfehlung“ Deutschlands wegen der Kohlenlieferungen 1922 festgestellt.

Und dennoch: Nein!

Die heutige Vormittagsitzung der Reparationskommission hat den Ausgang genommen, der zu erwarten war. Die Anhörung der deutschen Kohlenfachverständigen war nur noch eine lächerliche Formalie, eine Farce angesichts des durch nichts mehr zu beeinflussenden Willens Frankreichs, die drohend erhobene Faust auf das Ruhrgebiet niederzulegen zu lassen.

Es wird also jetzt ernst mit der Gefahr, die über unseren Hauptern schwebt und die auch durch die Erfüllungspolitik bis zum äußersten nicht beseitigt worden ist. Wenn heute noch Zeit und Anlaß wäre zurückzuschauen, so könnte man feststellen, daß diese Erfüllungspolitik, die auf der Gegenseite den bösen Willen wunden wollte, tatsächlich doch nur dazu geführt hat, daß Deutschland die unvermeidliche Schicksalsprobe bestehen muß, nachdem seine inneren Kräfte aufs äußerste erschöpft worden sind.

Der Reichstag wird am morgigen Mittwoch nicht zu dem auswärtigen Ausschuss, sondern in erster Linie zu dem deutschen Volk sprechen. Seine Rede wird veröffentlicht werden und sie wird — dessen sind wir sicher — dem deutschen Volk als Begründung dienen können, wenn es sich jetzt darum handelt, durch die Wehrkräfte der nächsten Zeit hindurchzukommen.

Poincaré könnte aber noch weiter gehen. Er könnte der deutschen Regierung zumuten, daß sie seinen Gewaltstreich durch freiwillige Unterwerfung anerkennend und seiner Ausführung nach gar noch Hilfe leistet. Auf ein solches Verlangen aber gibt es natürlich nur eine Antwort: Ein festes und entschiedenes Nein.

Diese Tatsache wird durch die nächste Zeit erhärtet werden. Diese Einheitsfront ist unsere einzige Waffe. Sie ist aber unüberwindlich, wenn ein unzerbrechlicher Widerstandswille sie innerlich zusammenhält. Gelingt uns das, geben Regierung und Volk miteinander, so wird das deutsche Volk seine schwere Schicksalsprobe bestehen.

Einmarsch vielleicht schon heute

Das letzte Scheinhindernis

Wie das „Welt Journal“ mitteilt, sei die französische Regierung entschlossen, ihre Pläne unmittelbar nach dem die Reparationskommission die Verfehlung Deutschlands bei den Kohlenlieferungen festgestellt habe, also

nach heute zur Ausführung

zu bringen. Auch Reuters bestätigt dies durch folgende Meldung: Wenn die Reparationskommission heute vormittag einen vorsichtigen Bericht über die Kohlenlieferung festsetzt, so wird die Welt vielleicht schon am 9. Januar einer vollendeten Tatsache gegenübergestellt werden.

Zum Einmarsch in Essen bereit

Berlin, 9. Jan. (Don. un. Berl. Büro.) Die französischen Truppen des Generals Douglie, zumeist technische Bataillone, sind heute schon fast bis an den Essener Vorort Kettwig heran. Chauffeure, die heute nach dort durch wollten, wurden bereits angehalten und mußten einen Umweg machen. Die Eisenbahndirektion Essen hat, um Reibungen möglichst zu vermeiden, die Lokomotiven von Mitternacht an für französische Truppentransporte freigegeben.

Aus Düsseldorf kommt die Meldung, daß im Lauf der Nacht und des heutigen Morgens verschiedene französische Truppenkörper dort eingetroffen sind, die Truppen sollen nachfolgend. In Deutz sind starke französische Truppenmassen eingezogen. In dem Landkreis Düsseldorf ist ein Gefäß herausgenommen, wozu die Beihier von Brabant ausliefen; diese den Truppenkommandos zur Verfügung stellen müssen. Aus Düsseldorf in Essen eintreffende Eisenbahner bestätigen, daß weit über den halben Weg nach Essen alles voll von französischen Truppen sei.

W. Mannheim, 9. Jan. (Eig. Ber.) Wie von zuverlässiger Seite verlautet, sind von Mainz 38 Züge mit französischen Truppen unterwegs und laufen seit gestern nachmittags auf dem Sta-

tionen Ratingen-Ost, Wülheim-Speidorf, Duisburg-Hauptbahnhof und Duisburg-Hochfeld-Süd ein. Der Personen- und Güterverkehr hat bisher keine Störung erfahren.

Die „Daily Mail“ will wissen, daß das 6. französische Armee-Korps den Befehl erhalten hat, den Vormarsch nach Deutschland anzutreten. Danach erhielten die folgenden Regimenter Befehl: Das 11. Infanterieregiment in Dänkirchen, das 94. Infanterieregiment in Bar le Duc, das 155. Infanterieregiment in Commercy, das 30. Dragonerregiment in Reims, das 18. algerische Scharfschützenregiment in Metz, das 23. algerische Scharfschützenregiment in Verdun und das 26. algerische Scharfschützenregiment in Morhans.

Wie die „Chicago Tribune“ aus Mainz berichtet, verläute dort, daß die militärische Besetzung deutschen Gebiets

Frankfurt nicht einschließen.

sondern sich auf das Ruhrgebiet beschränken werde. Die Franzosen seien aber völlig bereit, in aller Kürze in Koblenz das Kommando zu übernehmen und alle für die Uebertragung der Vollmachten von den amerikanischen auf die französischen Behörden erforderlichen Vorkehrungen zu treffen.

Selbst die „Kriegsberichterstattung“ fehlen nicht!

Die Sonderberichterstattung des „Matin“, „Echo“ und „Journal“ sind bereits nach dem besetzten Rheinland abgereist. Sie haben schon ihre ersten „Sieges-Berichte“ veröffentlicht.

Der Chefredakteur des „Matin“, Stefan Bousonne, soll nach der „Daily Mail“ über die Ruhrbesetzung erklärt haben: Frankreich denke nicht daran, die Leitung der Fabriken und die Ausbeutung der Ruhrbergwerke selbst in die Hand zu nehmen, sondern man werde sich in Essen in das Gebäude begeben, in dem die Kohlensteuer erhoben wird, und den deutschen Direktoren sagen: „Meine Herren, sehen Sie Ihre Arbeit fort, sonst wird requiriert.“ In der Administration soll nichts geändert werden. Vor allem müsse für die Kohlenlieferungen nach Frankreich, Belgien und Italien gesorgt werden.

Der Abg. Gehlich hat eine Interpellation in der französischen Kammer eingebracht, um Auskunft über die kommunizistische Tätigkeit im Ruhrgebiet zu verlangen, die er eine revolutionäre Agitation nennt.

Die wirtschaftlichen Folgen der Besetzung

Berlin, 9. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) In Handels- und Industriekreisen des Ruhrgebiets beurteilt man die Lage, wie sie sich voraussichtlich nach vollzogener Besetzung Essens durch die Franzosen gestalten wird, sehr pessimistisch. Nicht nur die Kohlenindustrie, sondern auch die Eisenfabrikation und die Bankwelt würden von den französischen Maßnahmen aufs schwerste bedroht. In dem Kontrollauschuss, den der französische Plan vorzählt, hätten die Franzosen nicht nur den Vorschlag, sondern auch jener die absolute Mehrheit, so daß sie die Hand auf das gesamte Kohlenfundus legen könnten. Durch einen französischen Eingriff in die Kohlenproduktion und Kohlenverteilung wird die Rentabilität der einzelnen Produktionszweige ernstlich in Frage gestellt.

Leider muß man annehmen, daß die geplanten Eingriffe noch weiter gehen werden. Das läßt sich schon aus dem Umstand folgern, daß ein Stab von französischen Ingenieuren die einrückenden Truppen begleiten soll. Die Franzosen werden nicht veräumen, ihre neue Machtposition im Ruhrgebiet zu einem weiteren Ausbau ihrer Handelsespionage zu mißbrauchen, und man befürchtet, daß das neubefetzte Gebiet mit einem Netz von französischen Bankfilialen überzogen werden wird. In Sachverständigenkreisen hält man eine Steigerung der Kohlenlieferung unter solchen Umständen für ausgeschlossen. Man rechnet vielmehr mit dem Gegenteil. Daraus aber würde sich ein Emporschwellen des Kohlenpreises mit allen für Deutschland bedenklichen Folgen ergeben: Die Konkurrenzunfähigkeit dem Ausland gegenüber und in weiterer logischer Entwicklung fortschreitende Wertentwertung und Lebensmittelverknappung.

Professurangelegenheiten im Reichstag und preußischen Landtag. Der Reichstag und der preußische Landtag beschäftigen sich nach Berliner Meldungen in den nächsten Tagen Kundgebungen gegen einen Bruch des Versailler Vertrags durch Frankreich zu veranstalten.

Die Zertrümmerung der deutschen Reichseinheit

Die „Action Française“ zitiert in ihrer Nr. 8 vom 5. Januar einen von Maurice Schwob im „Chöre de la Voix“ veröffentlichten Artikel, der schreibt:

„Zu unserer Sicherheit genügt es, ein für allemal mit der Fiktion von der deutschen Einheit aufzureden. Ein zerstücktes Reich wird keine Gefahr mehr sein. Es wird durchaus nicht unmöglich sein, mit den von Preußen losgelassenen deutschen Staaten in Freundschaft zu leben. Die Erfolge der Abrüstung würden zur Bezahlung unserer Reparationen genügen. Kein einziges Armee-Korps wäre zur Zerstückelung Deutschlands nötig. Man brauche nur zu erklären, daß jeder sich vom Reiche trennende Staat seines Schuldenteiles quitt wäre, solange er losgerennt bleibt. Man könnte dann noch solche hinzusetzen, daß jeder deutsche Staat, der die Feste der Postrennung vollzieht, von uns als Freund betrachtet werde, besonders hinsichtlich der Zölle, und daß jede Macht, die auf ihn irgend einen Zwang auszuüben versuche, als feindlich betrachtet und dementsprechend in jeder Hinsicht behandelt werde. Das deutsche „Bündel“, das unendlich weniger fest ist als der italienische Fasizismus, wäre rasch gelöst. Es gibt Bündel und Bündel. Das deutsche Bündel ist nur durch Interessen zusammengelassen, die man nur gegeneinander auszuspielen braucht.“

Dazu schreibt die „Action Française“: Wir müssen uns sofort ans Werk machen, um die bevorstehende Auflösung des deutschen Einheitsstaates zu beschleunigen. Wir haben nicht das Recht, auch nur einen Augenblick zu zögern. Wir müssen vorher sein als der Feind.

England und die Ruhrbesetzung

Die „Times“ glaubt, Frankreichs Reparationspolitik müsse zur Katastrophe führen, sie wünscht aber, daß England neutral bleibe. Weniger optimistisch über die Zukunft der Entente ist die „Daily Telegraph“, doch fordert auch diese Zeitung, daß England seinen Vertreter im Völkerbund und in der Reparationskommission behalten müsse. Der diplomatische Mitarbeiter dieses Blattes erwartet eine internationale Aktion der Arbeiter in Gunsten ihrer Kameraden im Ruhrgebiet, an der sich auch die französischen Bergarbeiter beteiligen würden. Ueberdies verweist er auf den Patriotismus des deutschen Volkes. England, schreibt er weiter, wolle eine Intervention beim Völkerbund, hoffe aber, daß eine andere Regierung die Initiative ergreife.

„Der Schlag gegen die Währungen“

Die Londoner Blätter heben die Ungewißheit hervor, die über den französischen Vormarsch herrsche, weisen jedoch darauf hin, daß die Vorbereitungen dazu mit feberhafter Eile betrieben werden. Der heutige tiefe Sturz der Mark und der übrigen Währungen, insbesondere des französischen Franken erregt in der Presse großes Aufsehen. Ein Abendblatt spricht von einem französischen Schlag gegen die Währungen. Nach der „Wall Mail and Globe“ wird die Haltung der Franzosen in wirtlichen Kreisen beurteilt. Ueberall in England gewinnt die Ansicht an Boden, daß Frankreich entschlossen sei, zu nehmen, was es nehmen könne, ohne irgend welche Rücksicht auf die Folgen. Es herrsche die Ueberzeugung, daß Frankreich der Hauptleidtragende sein werde. Die leitenden Staatsmänner beugen wegen der Europa drohenden Gefahr tiefe Besorgnis.

Französisches Liebeswerben um England

Sehr bezeichnend ist, daß die Pariser Korrespondenzen der englischen Blätter melden, daß überraschenderweise der englisch-französische Konflikt am Rhein geradezu günstig wirkt für die englisch-französische Kooperation im Orient. — Am Wahre dieser Ueberzeugung sind wohl einige Zweifel zulässig.

Wie das „B. L.“ aus dem Haag meldet, versucht Frankreich das Wohlwollen Englands zu gewinnen. Poincaré hat Barrere beauftragt, in Lausanne die Politik Curzons zu unterstützen. Das Washingtoner Abkommen über die Abrüstung zur See soll nach dieser Woche von dem französischen Parlament genehmigt werden. Poincaré soll sich erboten haben, in allen Kommissionen für die Verwaltung der Pfänder einen Sitz für den englischen Vertreter bereitzustellen.

Clond George begünstigt Bonar Law

In einem Telegramm an „Daily Chronicle“ und „Daily Telegraph“ begünstigt Lord George Bonar Law zu seiner Haltung auf der Pariser Konferenz und legt die Befehle für Europa dar, die aus einer Reparationspolitik Poincarés erwachsen. Kein Staatsmann könne annehmen, daß die von Frankreich geplanten Methoden etwas einbringen könnten. Die Pfänder Poincarés würden Unordnung und Erregung herbeiführen und könnten sehr ernste Folgen haben. Sie bedeuten nichts als eine Herausforderung. Die Aussichten auf Wiederherstellung Europas würden verheert durch die Halsstarrigkeit eines seiner Herrscher.

Neutrale Intervention beim Völkerbund

Der „Bormärts“ verzeichnet eine Stimme des Stockholmer „Sozialdemokraten“, in dem es heißt, die außerordentlichen Gefahren für den Frieden, die durch die extremen Maßnahmen Frankreichs hervorgerufen würden, könnten kein Land unberührt lassen; es könnte nicht der geringste Zweifel über den Standpunkt Schwedens bestehen für den Fall, daß die Nachrichten über die Ruhrbesetzung sich bewahrheiten. Branting, der letzte Ministerpräsident, ist, was auf der „Bormärts“ aufmerksam macht, zugleich Vertreter Schwedens beim Völkerbund. Es ist anzunehmen, daß Schweden wegen der Ruhrbesetzung als eine den Völkerfrieden bedrohende Maßnahme den Völkerbund anrufen wird.

Die spanischen Zeitungen beschäftigen sich ausführlich mit den Pariser Vorgängen. Ein besonders lebhafter Artikel der Zeitung „El Sol“ beschuldigt Frankreich, den Krieg vorzuziehen zu wollen. Auch die vollstimmliche weiterverbreitete Zeitung „ABC“ wendet sich sehr scharf gegen die französische Politik, die lediglich von den Bestrebungen geleitet sei, die deutsche Industrie zu zerstören.

Badische Politik

Die Bekämpfung von Schmutz und Schund

Landespolizeiamt Karlsruhe, 9. Jan. (Eig. Drahtber.) Ähnlich wird gemeldet: Am die Bekämpfung von Schmutz und Schund in Druck, Schrift, Bild und Film, sowie den Vertrieb unsittlicher Gegenstände aller Art einheitlicher und dadurch wirksamer zu gestalten, ist die im Landespolizeiamt Karlsruhe bestehende politische Kommissionsorganisations dieser Bekämpfung nutzbar gemacht worden. In Zukunft werden einer Anordnung des Ministeriums des Innern entsprechend alle Mitteilungen der Bezirksämter an die „Deutsche Zentralfelle zur Bekämpfung unsittlicher Bilder, Schriften und Inzeraten“ in Berlin, durch Vermittlung des Landespolizeiamtes in Karlsruhe geleitet, damit dieses in der Lage ist, ein genaues Bild von der Verbreitung von unsittlichen Erzeugnissen im Lande zu gewinnen und deren Bekämpfung zu veranlassen. Besondere Aufmerksamkeit wird in Zukunft auch den Schmutz- und Schundereignissen zugewendet werden, die mit der Strafrechtspflege nicht faßbar, trotzdem aber nicht ungefährlich sind. Auch Anträge auf Widerruf von Filmstreifen durch die deutschen Behörden werden fernerhin dem Landespolizeiamt zur einheitlichen Bearbeitung überwiesen.

Städtische Nachrichten

Expresstakt

Der Expresstakt ist mit einem Aufschlag von 60 v. H. auf dem Haupttarif aufgebaut. Dieser Aufschlag ist in der schnellen Verkehrsleistung begründet.

Anmerkung der Redaktion: In der Angelegenheit ist infolgedessen ein Erfolg erzielt worden, als nunmehr die früher vorhandene Gewichtsunterschiede von 5 kg. im Gegensatz zum jetzigen Mindestgewicht von 20 kg. wieder eingeführt worden ist.

Neujahrsgratulation der Geistlichen beim Erzbischof

Bei der üblichen Neujahrsgratulation der Geistlichkeit der näheren und ferneren Umgebung von Freiburg bei dem Erzbischof sprach als Vertreter der Geistlichkeit Dekan Bruns von Reutlingen die Glückwünsche des Klerrats aus.

Dienststellenkosten. Die neueste Nummer des 'Babilchen Geheh- und Verordnungsblattes' enthält u. a. eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, nach der das Tagelohn für die Beamten mit Wirkung vom 1. Januar 1. d. J. beträgt: Stufe I im allgemeinen 1050 M., für besonders teure Städte 1450 M., Stufe II 1300 M., Stufe III 1550 M., Stufe IV 1800 M., Stufe V 2100 M., Stufe VI 2400 M.

Städtisches aus der evangelischen Kirchengemeinde. In den letzten evangelischen Kirchen wurden kürzlich folgende kirchliche Mitteilungen über die Zu- und Abnahme der Gemeindeglieder im abgelaufenen Jahre gemacht.

Der drahtlose Wirtschafts-Rundspruchdienst der Reichstelegraphenverwaltung, der in der Weise vor sich geht, daß die Meldungen in Berlin täglich zweifach über die Hauptämterstelle in Königsplatz telephonisch drahtlos-telephonisch Wirtschaftsnachrichten verbreitet, die in ganz Deutschland durch die bei den Bezüglern selbst

aufgestellten Funkempfangsanlagen unmittelbar und gleichzeitig aufgenommen werden, hat sich während der viermonatigen Versuchszeit durchaus bewährt.

Schneefall auf dem Rhein. Während wir in der Rhein-ebene über alljährlich ankundendes Regenwetter zu klagen haben, das den Ansturm in all seinen Arbeiten am Rhein zurückbringt, wird uns vom Rheingebirge leichter Schneefall gemeldet.

Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 10. bis zum 16. Dezember gegen die Vormode verhältnismäßig wenig geändert. Die Zahl der Drie, an denen die Sterblichkeit gestiegen ist, ist von 27 auf 28 angewachsen.

Verkehrskontrolle. Was man nicht für möglich halten sollte — selbst in der heutigen Zeit — ist die Tatsache, daß ein Reisender einen Stoffballen im Werte von 1 1/2 Millionen Mark, der beim roten Umkleen im Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. nicht mitnahm, im Stiche läßt.

Der diesjährige Katholikentag wird einem am Freitag im Homburg v. d. H. gefassten Beschlusse des Zentralkomitees entsprechend in Köln stattfinden.

Die Tragödie des Mittelaltages. Im Mittwoch nachmittag sollte auf dem Westfriedhof in Mannheim Generaloberst a. D. benedigt werden. Die Beerdigung wurde jedoch auf behördliche Anordnung ausgesetzt.

Kommunale Chronik

Erhöhung der Abgabe zur Wohnungsbauförderung auf 750 Prozent. Der Ausschuss des Reichswirtschaftsrates für Siedlungs- und Wohnungswesen beschloß in seiner letzten Sitzung mit dem Entwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbauwesens.

Die lachende Maske

Roman von Paul Oskar Höder Copyright by J. Engelhorn Nachf. (Nachdruck verboten)

'Woan soll der Schornstein rauchen, Brandt?' fragte der Komiker kummervoll. 'Ich will doch auch was haben für meine Arbeit. Und das Risiko, das ich getragen hab'...'

'Quensels Varieté' machte den ständigen Bühnen Parle Konkurrenz. Mit Geld haben diese auf die neuen Häuser. Die neue Sourette bildete bald eine lokale Berühmtheit.

auf eine Verbilligung der Bauausführung oder der Baustoffe gerichtet sind und deren Wirkungsbereich sich über das Reich erstreckt. Die übrigen Abschnitte des Entwurfs wurden ohne Abänderung gutgeheißen und zwei Entwürfe genehmigt.

Kleine Mitteilungen

Die bisher höchste Mietpreiserhöhung in der Pfalz kann die Stadt Kaiserslautern mit dem 40%igen der Friedensmiete aufweisen. In Frankenthal beträgt die Steigerung des Miets für Januar und Februar für Februar, in Ludwigshafen das 18%ige, in Rirmans das 20%ige, in Zweibrücken das 27%ige. Für Februar ist mit weiteren bedeutenden Steigerungen zu rechnen.

In Frankfurt wurde der Gaspreis von 151 auf 175 M. für den Kubikmeter für die Januarabrechnung erhöht. Die neue Erhöhung wird lediglich mit der Frachterhöhung begründet.

Trotz der immerwährenden Tarifserhöhungen der Münchener Straßenbahn ist das Defizit so gewachsen, daß ein neuer Kurs für die Stilllegung der Münchener Straßenbahn herbeiführen würde.

Aus dem Lande

Schweligen, 9. Jan. Am Freitag starb bei im 67. Lebensjahre stehende Stadträtin a. D. Franz Josefine Schilling. Der Verstorbenen war von 1883 bis 1894 städtischer Wegemeister und schied dann vorübergehend aus den Diensten der Stadt aus, um den Posten des Kronrentenratters bei der kaiserlichen Reichsanstalt anzunehmen.

Heidelberg, 7. Jan. Der Verein selbst. Händler, Schauspieler und Berufsgelehrte hielt am Mittwoch im Harmonie-Gartenhof seinen Verbandstag ab. Die Verhandlungen begannen morgens, und bis um 6 Uhr nachmittags waren alle Fragen zur größten Zufriedenheit erledigt.

Von der Bergstraße, 6. Jan. Ein unheimlicher Gast, die Grippe, ist wieder in unserer Gegend eingezogen und tritt teils einzeln, teils häufig in leichteren Fällen in den Familien auf. Es ist als ein Wunder zu bezeichnen, daß der Gesundheitszustand im Laufe des heutigen wolkigen Vorwinters verhältnismäßig die letzte recht annehmbar war.

Mosbach, 8. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in dem Sippenort der Müllfabrik Restoratorium ereignet. Durch plötzlich herabstürzende Gesteinsmassen wurde der Bergmann Christ. Schneider aus Hofmersheim so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Karlsruhe, 8. Jan. Der 1. Januar hat für den Babilchen Bauernverein eine weitere organisatorische Ausdehnung gebracht. Die beiden landwirtschaftlichen Bezirksvereine Hadoßzell und Heberlingen haben aufgrund besonderer Verträge mit dem Bauernverein ihre gesamte Geschäftstätigkeit abgegeben und ihre Verwaltungsverhältnisse, sowie Bäder dem Bauernverein überlassen.

Gaggenau, 8. Jan. Den beiden Direktoren der heiligen Benzwerde, Dr. Friedrich Demann und Dr. Felix Lohmann, wurde eine außerordentlich seltene Auszeichnung dadurch erteilt, daß sie von der spanisch-amerikanischen Akademie für Kunst und Wissenschaft in Madrid unter Verleihung des Ordenssterns und der goldenen Medaille zu Mitgliedern der Akademie ernannt wurden.

Amstlingen, 8. Jan. Wie nachträglich bekannt wird, wurde in der Neujahrnacht ein mit Dynamit geladenes Projektil zur Explosion gebracht. Durch den starken Luftdruck wurden zahlreiche Fenster zertrümmert, darunter auch ein Kirchenfenster und ein Schaufenster zertrümmert.

doch Hella dachte schon weiter, sie wollte nur an einer Bühne ein Engagement annehmen, an der später auch ihr Mann ein Feld der Tätigkeit fand.

Nach Monaten völliger Apathie hatte Thomas Brandt in seiner Zelle endlich wieder die Partitur seiner komischen Oper vorgenommen. Am dritten Akt weiterzuarbeiten, für den schon eine Menge Skizzen vorlagen, war ihm in seiner Depression freilich nicht möglich.

Sie befand sich auf der Durchreise nach Berlin. Dort sollte sie sich bei den Agenten einigen Theaterdirektoren präsentieren, die nach Ostern ihr Personal für den nächsten Winter zusammenstellen. Vielleicht fand sich dabei auch eine gute Stellung für ihren Mann. Die Rückkehr in Duenfels Ensemble hatte sie sich einstweilen vorbehalten.

Die guten Einnahmen hatten ihr bei der großen Sparpartei ermöglicht, ihrer äußeren Ausstattung wieder etwas aufzuhelfen. Sie war für die Reise hübsch gekleidet, auch das Jahreskleidchen von Bubi war abgeleitet.

Fremd erschien Thomas auch seiner Frau. Die tiefen Falten in den Wangen, der blaßbläuliche Schimmer der schleichtesten Haut, der abgetragene Anzug, das tragen- und mangelhafteste Hemd, das er unter dem Rock trug, das kurzgehornte Haar, die ewig unherabfallenden Hände mit den ungepflegten Nägeln — das alles entstellte ihn.

Sie konnte ihm nicht all das Elend verschweigen, das sie nach seiner Verurteilung hatte durchmachen müssen. Soweit Rechnungsbuch besah er ja selbst, daß er sich von ihren damaligen Verbindlichkeiten eine ungefähre Vorstellung machen konnte.

Handel und Industrie

Rheinisch-westfäl. Wirtschaftsbrief

(Von unserem rheinischen *Mitarbeiter.)

Durch den ergebnislosen Abbruch der Pariser Konferenz ist der französische Reparationsplan mit seiner Rhein- und Ruhrpolitik zum wichtigsten politischen Dokument der Zukunft geworden. Der Westen Deutschlands und das gesamte rheinisch-westfälische Industriegebiet steht vor der direkten Gefahr der Inbesitznahme durch die Franzosen. Wie sich diese drohende Aktion wirtschaftlich auswirkt, welche einzelnen Maßnahmen zur Kontrolle der Bergwerke und der Montanindustrie getroffen werden, wie weiter die angekündigten Requisitionen von Stickstoff, Holz und Baumaterial, ferner die Teilbeschlagnahme der Kohlensteuer verwirklicht werden, dazu läßt sich nur das eine sagen, daß sie alle auf die schwerste Beeinträchtigung des ganzen Wirtschaftslebens hinauslaufen. Die Sorgen darüber, was kommen wird, beherrschen infolgedessen die Wirtschaft. Auf Grund der Erfahrungen, die man 1921 mit der ersten Verhängung der Sanktionen gemacht hat, nimmt man die Drohungen durchweg ernst und teilt die Berliner Auffassung keineswegs, daß sie eine Art „falsche Rechnung“ sind. Dies ist nur dann der Fall, wenn man noch den naiven Glauben hat, es wäre Frankreich um die Erlangung von Zahlungen zu tun. Daß die Rhein- und Ruhrpolitik Frankreichs kein Geld bringt, zum mindesten die Millionen Goldmarktschätzungen im französischen Reparationsplan übertrieben sind und Sand in die Augen streuen sollen, ist richtig. Das ist aber nicht das Ziel. Man will die politische Macht an den Rhein und an die Ruhr vorschleichen. Die Wirtschaft selbst kommt erst in zweiter Linie, sodaß der rheinisch-westfälische Industriebezirk das Objekt der Zerreibung seines Wirtschaftslebens und schwerster gewaltiger Erschütterungen werden wird. So erklärt sich der Ernst der Auffassung und man verheißt sich nicht, daß die Zukunft eine Zeit sein wird, wo ein bitterer Leidenskelch zu trinken ist und schwere Wirtschaftsstockungen eintreten, wobei man nicht weiß, ob nicht in einem kritischen Augenblick ein völliger Zusammenbruch erfolgt. Lichtmomente dabei sind folgende: Es bildet sich so etwas wie eine Notgemeinschaft, die nicht mehr nach Parteischauungen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich scheidet, sondern einzig in dem Willen, die schwere Leidenszeit über sich ergehen zu lassen. In dieser Hinsicht schuf eine Gewerkschaftsversammlung in Essen Klarheit, auch in den Bergarbeiterverbänden besteht einmütige Ansicht, daß Nachgiebigkeit und etwaige Uebnahme unmöglicher Verpflichtungen die Lage nicht retten können. Aber auch ohne die Gefahren der Pfänderpolitik ist die Gesamtlage der rheinisch-westfälischen Wirtschaft voller Schwierigkeiten. Sie hatten sich zum Jahresabschluss verschärft, sodaß man in der Eisenindustrie von dem Beginn einer Krise zu sprechen berechtigt ist. Die gewaltigen Eisenpreiserhöhungen zu Anfang Dezember infolge der Valutaentwicklung, der Kohlenverteuerung und der Frachterhöhung hatte in Kreisen der Verbraucher zu einer empfindlichen Zurückhaltung geführt. Um Weihnachten war das Geschäft trotz einer gewissen Herabsetzung der über die Weltmarktpreise gestiegenen Eisenpreise recht ruhig geworden und hat sich auch im neuen Jahre nicht allzu stark belebt. Augenblicklich ist die innere Geldentwertung das Hauptmoment, das die Gesteigungskosten in der Eisenindustrie wesentlich weiter verteuert durch das Steigen der Löhne und Gehälter, die Frachterhöhung vom 1. Januar und die dadurch bewirkte Kohlenverteuerung. So entsteht immer noch eine ewige Wechselwirkung zwischen Preisen und Gesteigungskosten. Die Lieferungsfristen bei den Eisenwerken sind heute günstiger als vor wenigen Monaten. In manchem Material wandert sich sogar der Besteller, daß die Lieferung so prompt erfolgt. Ein wesentlicher Faktor in der Aenderung der ganzen Marktlage des Inlandes ist der Umstand, daß die belgische, luxemburger und lothringische Eisenindustrie in großem Maße den inländischen Markt erobert hat. Der Vorgang war ungefähr folgender: Die rheinisch-westfälische Eisenindustrie konnte den Eisenhunger des Inlandes seit Monaten nicht befriedigen. Die Preise waren bekanntlich sogenannte „Gummipreise“ und die Lieferzeiten äußerst unbestimmt. So ging der deutsche Bedarf dazu über, in Lothringen und Luxemburg zu kaufen. Er mußte zwar Frankenteile bewilligen, die sich höher stellten als die Inlandspreise, er konnte aber fest kaufen und mit bestimmten Lieferfristen rechnen. In rascher Folge bildete sich eine so starke Verchiebung im Eisenbezug heraus, daß in kurzer Zeit die Werke westlich der deutschen Zollgrenze eine Auftragsflut erlebten, steigende Preise verlangen konnten und heute in den Lieferfristen ungünstiger sind als die deutschen Werke. Dies ist ein Lichtmoment in der ganzen Rivalität, sodaß hieraus den rheinisch-westfälischen Werken die Möglichkeit erwächst, nicht ohne Aufträge zu bleiben. Bei dem heutigen beiderseitigen Preisstand ist die Lage so, daß die Inlandspreise höher sind als die Konkurrenzpreise aus Luxemburg und Lothringen zum bisherigen Valutastand. Entscheidend ist für den Bezug die Lieferfrist und die Frachtkosten ab Grenze bis Bezugsort, was in vielen Fällen ausschlaggebend ist. In Exportgeschäft herrscht bekanntlich scharf umstrittener Wettbewerb. Um die Erzsolden zu bezahlen und die ausländische Kundschaft nicht völlig zu verlieren, müssen im Auslandsgeschäft wesentliche Preiszugeständnisse gemacht werden. Der Eisenhandel als solcher ist exportunfähig geworden. In den Erzeugungsbetrieben sind die Veränderungen gering. Infolge neuer Herabsetzung des Kokskontingents ist die Produktionsmenge beschränkt, sodaß der Arbeitsmarkt für die Arbeiter der Montanindustrie sich eher verengt als erweitert. Ein besonders bemerkenswertes Ereignis ist noch die Schrottsparre Frankreichs, wodurch sich der Schrotmarkt veranlaßt sieht, auf äußerst festen Preisen zu bestehen. Die Gesamtbeschäftigung der Montanindustrie ist infolge der noch vorhandenen Aufträge befriedigend, wenn auch in einer Reihe von Eisenerzeugnissen die Zurückhaltung in großen Bestellungen die Aussichten für die Zukunft unübersichtlich gestaltet. Die weitere Entwicklung ist abhängig von der Marktentwicklung und der politischen Ereignisse. Man wird in einigen Wochen mehr Klarheit haben. Die Fertigindustrie des Westens klagt noch mehr als die Schwerindustrie über Zurückhaltung in Bestellungen und Schwierigkeiten des Exports. In der Kleinindustrie sind es besonders die teuren Rohstoffpreise einschließlich der Löhne, welche mit Riesenschritten zu dem kritischen Punkt geführt haben, wo die Absatzmöglichkeit aufhört. Man schiebt die Schuld dabei auf die Preispolitik der Rohstoffverbände, bei den Maschinenfabriken besonders auf die hohen Gaspreise. Nicht mit Unrecht betont gerade die Fertigindustrie, daß der Export ihrer Erzeugnisse der wichtigste ist, weil sie die hochwertigsten Fabrikate erzeugen und Deutschland nur mit Qualitätsarbeit auf die Dauer bestehen könne. Im großen und ganzen ist in der Preispolitik eine große Unsicherheit zu bemerken, weil Unklarheit darüber besteht, ob das Absatzgebiet schrumpft oder der Markt noch die hohen Preise bezahlen wird, die in den meisten Industriezweigen Weltmarktpreise sind. Im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau ist das wichtigste Ereignis die Kündigung des Ueberschichtenabkommens zum 28. Februar. Schon der

Ausfall der Ueberschichten vom 15. Dezember bis 13. Januar hat die Förderung nachteilig beeinflusst. Die Minderförderung ist aus dem Grunde erträglich, weil infolge der Feiertage auch die Industrie weniger gearbeitet hat. Dabei ist aber die Kohlenlieferung an Frankreich dieselbe, sodaß der Ausfall doch stark ins Gewicht fällt. Die fortschreitende Teuerung hat die Bergarbeiter veranlaßt, neue Lohnforderungen zu stellen. Die Verhandlungen darüber führten zu keinem Ergebnis, auch der Schiedsspruch wurde von beiden Parteien abgelehnt, sodaß neue Verhandlungen zum 8. Januar erfolgten. Die Kündigung des Ueberschichtenabkommens ist mit dem Hinweis begründet worden, daß die Ernährungslage für die Bergarbeiter immer übler geworden ist. Dies trifft aber auch für alle anderen Berufskreise zu. Man wird daher annehmen können, daß auch die schädliche Politik der französischen Regierung mit ein Grund dafür ist, daß die Bergarbeiter sich ab 1. März wieder weigern, die Ueberschichten zu leisten. Man will nicht zur Durchführung der Zwangslieferung Mehrarbeit übernehmen, solange die Entente kein Einsehen hat, daß die Kohlenlieferungen herabgesetzt werden müssen. Aus dem Aachener Steinkohlenbergbaubezirk wird besonders über Bergarbeitermangel geklagt. Dieser hängt damit zusammen, daß etwa 8000 Bergarbeiter des dortigen Bezirks zu den sogenannten „Hollandgängern“ gehören. Die Kohlenbezirke Hollands liegen nahe der Grenze und die hohen Guldenlöhne von über 6 Gulden pro Tag veranlassen die Bergarbeiter, Heber dort zu arbeiten, als da wo sie ansässig sind. Aus diesem Grunde ist die tägliche Fördermenge des Aachener Bergbaubezirks stark rückgängig. Sie beträgt nur mehr 2 Millionen Tonnen im Jahr gegen 3 1/2 im Frieden. Es ist sehr schwierig, dieser Abwanderung zu begegnen. Zugleich ist dieser Umstand eine Illustration dafür, wie gerade in den Grenzgebieten von der Geldentwertung schwere wirtschaftliche Uebelstände ausgelöst werden.

* Süddeutsche Intarsien- und Holzmosaikfabrik A.-G. in Münster bei Stuttgart. Die Gesellschaft fordert ihre Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht auf 1750 Stück Stammaktien in der Zeit vom 5. bis 31. d. M. auszuüben. Diese Aktien stammen aus der Kapitalerhöhung vom 16. Dezember vorigen Jahres und werden im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 200% begeben.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

* Frankfurt 9. Jan. (Draht.) Am Devisen- und Notemarkt entwickelte sich einiges Geschäft. Der Dollar überschritt in den ersten Vormittagsstunden bereits die Grenze von 10000 und stieg später auf 10300-10500 an; unter leichten Schwankungen gab er schließlich wieder auf 9500 nach. Die Effektenbörse wurde bis auf einen gewissen Grad durch die Marktentwertung des Auslandes bestimmt. Im Effektenverkehr von Büro zu Büro waren im Zusammenhang mit der Devisenbewegung Auslandsrenten zunächst recht fest. Baydabahn und Türken wurden höher bezahlt, ungarische Kroatente gesucht. Unter mäßigen Schwankungen stellten sich im Verlaufe diese Werte wieder etwas niedriger. Von Freiverkehrspapieren sind Kabelwerk Rheydt, Krügershall, Brown Boveri und Karstadt höher bezahlt. Das Geschäft nahm im allgemeinen einen schleppenden Verlauf, da die Spekulation sich äußerst reserviert verhielt. Vereinzelt waren Spezialpapiere wie Voigt & Häfner, Miagaktien, Wolleckenfabrik, Weil der Stadt gesucht. Mittelbanken schienen begehrt, besonders Westbank. Für Oesterreichische Länderbank wurde ein höherer Kurs genannt. Montan-Elektro- und Maschinenfabrikaktien konnten sich behaupten. Chemische Werte fest. Dollar gegen 1 Uhr 9000-9500.

Berliner Wertpapierbörse

* Berlin, 9. Jan. (Draht.) Unter der Einwirkung des Rückganges der Mark in Auslande setzte sich die Steigerung der Devisenpreise bei ziemlich lebhaften Umsätzen, die in der Hauptsache auf Bedarfskäufe der Industrie zurückzuführen waren, fort. Für Auszahlung Newyork wurde der bisherige Hochstand von 10000 erreicht. Bei der Festsetzung der amtlichen Notierungen traten ziemlich Schwankungen ein, mit dem Ergebnis eines Rückschlages bis 9600; doch erfolgte die amtliche Festsetzung auf der Basis von 10000. Wegen dieser Schwankungen bestand starke Zurückhaltung die in verstärktem Maß auch im freien Effektenverkehr vorherrschte.

Devisenmarkt

Tendenz: Nach Schwankungen fest.

Mannheimer Devisenmarkt, 9. Jan. (Mitteilung der Mitteldeutschen Creditbank hier: New York 10050(10300), Holland 3985 (4165), London 46750 (46800), Schweiz 1899 (1965), Paris 670 (690), Italien 490 (512).)

Der Anfangskurs der Reichsmark bei Eröffnung der Newyorker Börse wurde mit 0,0101 = 9900 Mk. für den Dollar gemeldet.

Frankfurter Devisen

Table with columns for Amtlich and Anstich, listing exchange rates for various countries like Holland, Belgien, London, Paris, etc.

Frankfurter Notenmarkt 9. Jan.

Table with columns for Gold, Brief, and Anstich, listing rates for Americanische Noten, Belgische, Englische, etc.

Berliner Devisen

Table with columns for Amtlich and Anstich, listing exchange rates for Holland, Belgien, London, Paris, etc.

Waren und Märkte

Berliner Produktenmarkt

* Berlin, 9. Jan. (Draht.) In Verbindung mit dem steigenden Devisenkursen erhöhte sich am Vormittag auch der Preisstand am Getreidemarkt ganz beträchtlich. Mit der während der Mittagsstunden eingetretenen Abschwächung und Schwankungen der Devisennotierungen wurden die Käufer, die vormittags ziemlich jedes Angebot aufgenommen hatten, vorsichtig. Für Weizen bestand Nachfrage seitens Süddeutschlands. In den übrigen Artikeln waren die Umsätze nicht bedeutend groß, doch erhielt sich im allgemeinen der hohe Preisstand.

Herabgesetzt, Bauer und Seifeger: Denderei Dr. Gans, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 2. Direktion: Ferdinand Deume. - Chefredakteur: Kurt Böhler. Verantwortlich für den politischen und politischen Teil: Kurt Böhler; für das Redaktionelle: Dr. Fritz Demmes; für den Redaktionellen Teil: Richard Schönbauer; für den Sport: Willi Müller; für den Redaktions- und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kugel; für Anzeigen: Karl Kägel.

Königsbach bei Forstheim, 8. Jan. Durch Feuer sind die beiden Wohnhäuser und Scheunen des Landwirts August Strähle und des Hilfsarbeiters Christian Gerhardt eingestürzt worden. Zuerst dem Viehbestand und etwas Hausrat konnte nichts gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

Kehl, 8. Jan. Im Alter von 78 Jahren ist hier der Inhaber der Oberrheinischen Kreide- und Kalkwerke, Fabrikant Karl Pfug gestorben.

Offenburg, 8. Jan. Nach langer Krankheit ist hier im Alter von 68 Jahren Landgerichtspräsident a. D. Karl Wischl gestorben. Zu Beginn seiner richterlichen Laufbahn war der Offensburger Amtsrichter in Waldbrunn und Bellingen, dann Landgerichtsrat in Waldbrunn und wurde später nach Karlsruhe versetzt, wo er einige Jahre auch Vorsitzender der Kammer für Handelsfachen war. Im Jahre 1908 wurde der Verstorbenen Landgerichtsdirektor in Freiburg und im Februar 1915 zum Landgerichtspräsidenten in Waldbrunn ernannt.

Freiburg, 8. Jan. Am Freitag vormittag erschien auf dem Rathhause eine Abordnung der Erwerbslosen, um die Notlage derselben darzulegen und um altschöne Abhilfe zu ersuchen. Die Abordnung wurde von Bürgermeister Riebel empfangen; es wurde derselben eröffnet, daß die Reichsbehörde für Arbeitslosenunterstützung nunmehr auf das 2 1/2fache der bisherigen Unterstützung erhöht seien. Außerdem sei von der Stadtverwaltung bereits eine Arbeitslosenarbeit in kleinerem Umfang angeordnet, die alsbald begonnen werde. Weitere Arbeiten seien von der Zustimmung der Reichsregierung abhängig, die mit tatsächlicher Beschäftigung eingeholt würde. Die von der Vertretung der Erwerbslosen weiter vorgebrachten Wünsche werden einer wohlwollenden Prüfung unterzogen werden. Die Verhandlungen, sowie die gleichzeitig vor dem Rathhause stattfindende Demonstrationssammlung verliefen vollkommen ruhig und ohne jeden Zwischenfall.

Endingen (Breisgau), 8. Jan. Einen hübschen Totenschilder konnte jüngst ein hiesiger Pfarrer einstreichen. Er habe in einem schiffähnlichen Ort gearbeitet und für ein paar Stunden 70 Franken, das sind 35 000 R., erhalten.

Görsch, 8. Jan. Wie uns aus Basel gemeldet wird, hat die Basler Staatsanwaltschaft zur Erreichung des Brandstifters des Goethehauses zu Dornach eine Belohnung von 2500 Franken ausgesetzt.

Nachbargelände

Jmelbrücken, 8. Jan. Wegen Hinterziehung von Steuerbeiträgen und Einkommensteuer wurde der Besitzer des Guts „Haus zum Dautschhaus“ in Jmelbrücken, Hermann Brügger, zu einer Million Geldstrafe durch das Finanzamt rechtskräftig verurteilt.

Bergzabern, 8. Jan. Im Alter von 86 Jahren verstarb nach nur zwanzigtägigem Krankenlager der prof. Arzt Dr. Ehr. Stähle, der über 50 Jahre in hiesiger Stadt wirkte. Der Verlebte war der Mitbegründer der Bergzaberner Volkshochschule, als deren Aufsichtsratsmitglied er über 50 Jahre tätig war. Hinsichtlich seines Rücktrittes war er zum Ehrenpräsidenten des Aufsichtsrates ernannt worden. Mit regem Eifer widmete er sich in früheren Jahren dem politischen Leben. Er war der Gründer der nationalliberalen Partei des Wahlkreises und der Stadt. Im vergangenen Jahre wurde ihm die Gemein- und ein Sohn, Hofmeister Säbner in Ebenstein, früher in Bilsch und Hagena, durch den Tod entzogen.

Dornstadt, 7. Jan. Im finstern betrunkenen Zustande wurde auf dem Rathhause ein 18jähriges Mädchen aufgefunden, ein mäßig trankenes Mädchen der Zeit. - Infolge Gasvergiftung wurde eine ältere und eine junge Frau bewußtlos ausgefunden. Während es bei der letzteren gelang, mittels Sauerstoffapparates das Bewußtsein wieder zurückzuführen, konnte bei der älteren Frau nur der Tod festgestellt werden.

Rohlfeld, 7. Jan. Gestorben wurde an der Rothheimer Schänke die Leiche eines etwa 18jährigen Mädchens. Die Personellen konnten noch nicht festgestellt werden. - Einen Schlaganfall hat der 18jährige Sohn des Maurers P. Wehler erlitten. Als ihm seine Mutter werden wollte, fand sie den jungen Menschen tot im Bett liegend.

Neues aus aller Welt

Das drahtlose Telefon im Dienste der Polizei. Die Polizeidirektion in Chicago werden jetzt mit Empfangsapparaten für drahtlose Telephonie im Taschenformat ausgerüstet. Die Antenne bildet ein in die Hüften eingehängter Draht, während der Empfänger in der Tasche oder am Koppel getragen wird. Der kleine Hörer muß entweder ständig am Ohr getragen werden, oder ist von Zeit zu Zeit aus der Tasche zu nehmen. Auf diese Weise hofft man in kürzester Frist die Beamten vom Polizeipräsidium oder irgend einer Polizeiwache an die Stelle dirigieren zu können, wo sie am nötigsten gebraucht werden.

Erschütternde Bilder über die Not der deutschen Kinder wurden im Münchener städtischen Verwaltungsausschuß entworfen. Es wurde u. a. festgestellt, daß in einer hiesigen Klasse von 45 Schülern fünf überhaupt kein Hemd besitzen. Die Textilwarenbeschaffungstelle hat für vier Millionen Mark Schuhe und Wäsche angefordert.

Vom Markenwäcker zum Millionär. Wie das „Mannheimer Dampfboot“ berichtet, wurden der Wiener Biermarkenwäcker Kurt Henning, seine Frau und der Buchdrucker Paul Döhner wegen umfangreicher Verfälschung von Augustinmarken verurteilt. Die Verurteilten legten ein Geldbüdels ab. Die durch die Verfälschung in sogenannte Kartägen verwandelten Marken wurden zu 15 000 Mark das Stück verkauft. Henning habe es in kurzer Zeit zum mehrfachen Millionär gebracht. Größere Mengen der verfälschten Marken wurden beschlagnahmt.

Eine Münchener Kirche als Konzertsaal. Regierungsbauwerkmeister Bergmann, der mit einem Baukomplex die hiesige katholische Kirche in der Kaufstraße in München angekauft hat, wird die Kirche zu einem 3000 Personen fassenden Konzertsaal ausbauen und ihn zur Heranbildung eines künstlerischen Nachwuchses jungen deutschen Künstlern kostenlos zur Verfügung stellen. Zur praktischen Ausführung des Gedankens, der bereits bereits seiner Verwirklichung entgegengeht, hat sich ein Ausschuss gebildet.

Zelten der Zeit. Bei einem Wocherbruch und Selbstmord, die sich in der Nähe des Friedhofes ereignet haben, wurde der Mörder, mit dem die Tat verübt wurde, dem bewußtlosen Mann aus den Händen gestohlen. Bis jetzt konnte er nicht beigebracht werden.

Von Wölfen aufgetrieben. Nach der Meldung einer in Toronto (Kanada) erscheinenden Zeitung sind Ende des alten Jahres drei Trapper, ein Weißer und zwei Indianer, von Wölfen gefressen worden und zwar in einem einsam gelegenen Gebiet, das etwa 100 Kilometer von der Stadt Ignac entfernt liegt. Der weiße Trapper bewohnte ein Haus, das etwa fünf Meilen von der äußersten nördlichen Einbuchtung entfernt liegt. Er begab sich mit einem Hundeschilder in die benachbarte Stadt, um Einkäufe zu machen. Als er nicht zurückkehrte, folgten ihm zwei bei ihm in Dienst stehende Indianer, die dann unterwegs die Leberreste ihres weißen Mannes und der Hunde voranden. Sie begaben sich auf die Verfolgung der Wölfe und verschwand von da an spurlos. Als man sich auf ihre Suche machte, wurden ihre fährlichen Leberreste aufgefunden und zwar in der Nähe der Stelle, an der der erste Leberfall der Wölfe stattgefunden hatte. Ihre Pfoten lagen daneben, und die zum Teil verformten Leichen von 18 Wölfen ließen darauf schließen, daß ein erbitterter Kampf dem schauerlichen Ende vorausgegangen war.

Wetterdienstnachrichten

Der badischen Landeswetterdienst in Karlsruhe

Allgemeine Witterungsübersicht

Die Herrschaft des großen nördlichen Tiefdruckgebietes dauert an. Eine auf seiner Südseite heranziehende Druckwelle brachte gestern in Süddeutschland wieder Niederschläge (im Gebirge Schnee). Die Temperaturen sind noch etwas gelassen, so daß ganz Baden mit Ausnahme des Hochdruckgebietes frostfrei ist. Eine wesentliche Wärmehöhen der milden regionalen Witterung ist nicht zu erwarten, da vom Ozean eine neue Druckfront vordringt, die wieder Niederschläge bringen wird.

Voraussehbare Witterung für Mittwoch bis 12 Uhr nachts. Weiß trübe, wieder Niederschläge (meist Regen), geringe, föhnartige Winde.

Nachruf!

Schmerz erfüllt haben wir Kenntnis von dem Hinscheiden des Mitgliedes unseres Aufsichtsrates

Herrn Bankdirektor Arno Kühn

Konsul

Wie vielen anderen Unternehmungen war er auch uns in seiner schlichten geschäftlichen Gediegenheit ein weitschauernder Berater, unterstützt von umfassender vieler Erfahrung in Verbindung mit freundlichem Wesen und warmem Herzen für die Mannheimer Industrie.

Möge ihm die Erde leicht sein. Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Brauerei-Gesellschaft Einbaum
vorm. Heilmann.

Mannheim, den 9. Januar 1923.

Theodor Kolbe

Margarete Kolbe

geb. Barth

Vermählte *7927

Rio de Janeiro Mannheim
28. November 1922

Ca. 5 cbm gebr. Bauholz
30 Sack Zement

abgegeben. *7909
Groel & Söhne, Hochuferstrasse.

Obst-Versteigerung.

Mittwoch, 10. Januar, 3 Uhr nachmittags
folgen wir öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
1 Wagen Tafeläpfel (80 Ztr.)
im Kleinfeld, Friedhofsbereich.
Gütaufsichtigung am Hauptbahnhof.

Antike Kommode

aus Florenz zu kaufen gesucht. Angebote unter
X. S. 50 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7570

Juwelen, Brillanten

Eheringe

Gold- u. Silberwaren

Reelle Bedienung. *212
H. SOJNOWSKI, E 2, 9
Uhrmacher und Juwelier.

Rhenania Verein Chemischer Fabriken Aktiengesellschaft

in Aachen.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit gemäß Artikel 31 und 33 der Satzungen zu einer

ausserordentlichen General-Versammlung

auf Mittwoch, den 31. Januar 1923, nachmittags 3 1/2 Uhr
in den Sitzungssaal der Handelskammer zu Aachen, Hindenburgstr. Nr. 6, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 180 000 Stück neuen, auf den 1. Juli 1923 lautenden Stammaktien zu je 1000.— unter Ausschluß des gesetzlichen Vorkaufsrechtes der alten Aktionäre. Festsetzung des Mindestkurses für die Ausgabe der neuen Aktien und ihrer Dividendenberechtigung. Ermächtigung des Aufsichtsrates zur Begebung der Aktien und zur Befreiung aller Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Entsprechende Änderung des Artikels 7 Absatz 1 der Satzungen.
2. Erhöhung der Gewinnbeteiligung der Vertragsaktien. Entsprechende Änderung des Artikels 7 Absatz 3 der Satzungen.
3. Änderung der Artikel 31 und 33 der Satzungen in dem Sinne, daß Generalversammlungsbeschlüsse mit unbedingter Stimmenmehrheit gefaßt werden, insoweit nicht zwingende Gesetzesvorschriften und Artikel 6 der Satzungen etwas anderes bestimmen.

Bei der Beschlußfassung zu 1 und 2 hat außer der Gesamtstimmzahl aller Aktionäre eine gesonderte Abstimmung der Vertrags- und der Stammaktienäre stattzufinden.

Diesemigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, werden ersucht, gemäß Artikel 33 der Satzungen, spätestens am Samstag, den 27. Januar 1923, ihre Aktien bei unserer Gesellschaft einzuzureichen oder statt dessen den Nachweis zu erbringen, daß die Aktien zu diesem Zwecke bei einer der nachgenannten Stellen, nämlich:

Deutsche Bank, Filiale Aachen, Aachen,
Friedrich Bank, Aachen,
K. Schaeffgen'scher Bankverein E. G., Aachen,
K. Schaeffgen'scher Bankverein E. G., Filiale Aachen, Aachen,
Direktion der Distrikts-Gesellschaft, Berlin,
Sof. Oppenheim jun. u. Co., Köln,
Bankhaus J. P. Ewin, Köln,
Bayer. Bankverein, Aachen, Gilsdorf u. Co., Aachen,
Rheinische Kreditbank, Bonn-Mein,
Bank für Handel und Industrie, Tarnobitz,
Fische der Bank für Handel u. Industrie, Frankfurt a. M.,
Deutsche Bank, Filiale Frankfurt, Frankfurt a. M.,
Bankhaus W. Gohren'scher Bankverein, Aachen,
Banque Générale de Commerce de Paris, Soc. An., Paris,
oder bei einem Notar hinterlegt werden sind.

Aachen, den 9. Januar 1923.
Der Aufsichtsrat.



Regelmässige Verbindung

von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:
President Roosevelt 17. Jan. 25. Febr.
America 7. Feb. 11. April
President Harding 14. Feb. 21. März
George Washington 21. Feb. 28. März
Southampton u. Cherbourg 1 Tag später.

Verlangen Sie Prospekt und Segeltafel Nr. 142

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unter den Linden 1
MANNHEIM, Hanshaus, D 1, 7/8

General-Vertretung
Norddeutscher Lloyd, Bremen

Offene Stellen

Sehr bedeutendes Werk Mannheim sucht zu möglichst sofortigen Eintritt

Allererste Kraft

als kaufm. Abteilungs-Leiter.

Der Posten ist mit Prokura versehen und erfordert Beherrschung der englischen und französischen Sprache in Wort u. Schrift, reich Erfahrung in größerem Büro und auf der Stelle, große Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft und einem größeren Büro-Personal. Angebote mit Angabe aller Einzelheiten unter H. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 300

Für den Betrieb vorzüglicher Apparate werden

tüchtige Vertreter

zum sofortigen Eintritt gesucht, bei weitgehender Vertrauensstellung. Durchschnittliche Wochenverdienste von 30000 M. können nachgewiesen werden. Es wird Spenerersatz gezahlt. *7917

Vertrauenswürdigere Herren wollen sich unter Vorlage ihrer Papiere sofort persönlich melden bei

Herrn Schütt in Mannheim, A 1, 4.

Hiesige Großfirma sucht

zum baldigen Eintritt
mehrere
Stenotypistinnen

die zuverlässig arbeiten und in Stenographie sowie im Maschinenschreiben durchaus perfekt sind. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften sind einzureichen unter H. G. 107 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. E260

Korrespondenten

Erstklassige Kohlen- und Holzhandlung sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, selbstständigen

Korrespondenten

möglichst aus der Branche. Gehalt dementsprechend evtl. über Tarif. Ausführliche Angebote unter H. E. 109 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 196

Gewandte

Stenotypistin

von größerem Industrie-Unternehmen zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Y. V. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7913

Tücht, energische, zuverlässige

Kraft gesucht

die die Verwaltung einiger Metzschhäuser in Mannheim übernehmen könnte. Angebote mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter H. K. 110 a. d. Geschäftsst.

Tücht, selbständig. Tüchtige.

Bleilöter

Schlosser

Werkzeugmacher

Dreher

sofort gesucht. 55
Maschinenfabrik Goebel
Darmstadt.

Für seine Expeditions-Abteilung

sucht größeres hiesiges Unternehmen zum baldigen Eintritt 154

eine Persönlichkeit

der in der Hauptsache das Kopieren von Briefen, Sortieren der Kopien und Hilfeleistung bei der Briefexpedition abtut.

Meldungen von Bewerbern, die schon ähnliche Arbeiten verrichtet haben, mit Vorlegung ihrer letzten Lohnzettel sind unter G. W. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

Blatzer, tüchtige energische Kraft, 33 J., repräsentable Erscheinung, mit Auslandspraxis und Sprachkenntnissen sucht

dauernde, aussichtsreiche Position
bei *7671

Industrie, Großhandel oder Bank

event. Hilfsleistung in Mannheim, West. Zustellungen unter T. S. 50 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

Beifers F. Götsch, 21
Lehrer alt, in der Haus-
haltung u. mit Rab- u.
Hausarbeiten bestens ver-
traut, sucht in Mannheim
in seinem Haus Stelle als
Stütze
West. Zustellungen unter Y. P. 53
erb. an die Geschäftsst. B7907

Kontorist(in)

mit guter Handschrift, tüchtig im Rechnen, bewandert in doppelter Buchhaltung von großen Fabrikunternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote unter H. P. 100 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 199

Geh. ält. Dame

erf. in Deutsch u. Küche,
musikal., sucht in Mannheim
Wirtinposition.
Angeb. unter X. Y. 56
an die Geschäftsst.

Verkäufe

Billige Motoren!

Drehstrom 220/380 Volt, Kupf. Winding, norm. Mast 1450 u. gar. best. Leistung, 1 Stk 30 PS., Fabr. A. E. G. wenig geb., m. 1/2 Stk 10 PS., Fabr. A. E. G. 978000.—, 1 Stk. 0 PS., Fabr. Böge, wenig geb., m. 1/2 Stk 10 PS. 815000.—. Beide Motoren besitzen Schlingenantrieb und alle eine Frequenz von 50 Per. 1 Stk. 1/2 PS., Fabr. K. A. G. 120000.—, 1 Stk. 1/2 PS., Fabr. S. S. W. 1850 u. Drehstrom 110 V., Kupfer-Winding 120000.—. Beste mechanische Bestimmung erhält Jule; Jahrgang 1/2 bei Bestellung. Verpackung 2/3. 184

Ingenieur Albert Herold, Greiz V. Tel. 568

Zu verkaufen:

einem neuen Büsing Lastwagen mit Anhänger, 3 t., Modell 22, mit elektr. Licht, 55 PS. — 2 Stück N. A. G., 5 t., neuer Bereifung, Motor 40/45 PS. — einm N. A. G., 4 t., Hinterkupper, Gummi, 85%, — 5 t. Büsing Modell 21, 55 PS. — 5 t. Daag mit Anhänger, 40/50 PS., Gummi, 85%. — Daimler Schnelllastwagen, 3 t., Gummi, neu — Benz-Kardan, 3 t., Gummi, 85%. — Dixi, 3/4 t., Gummi, fast neu — Opel, 1,5 t., 14/40, Gummi, fast neu. Sämtliche Wagen sind fahrbereit und zugelassen. B7895

Köhler & Sohn, Mannheim, Warfstraße 19, Telefon 6740.

Gelegenheitskauf

1 Grammophon (Eberhard-Apparat) m. 32 Platten, sowie 1 neue Schallplatte billig abgegeben. *7878

Kauf, J. 6, 4, Pagenst.

Einige 1000 Schachteln
Zahnpulver u. Champon
zu vert. Müller erhält.
Richard Wagnerstr. 33,
*7887, Belg.

Piano

zu verkaufen. Angebote unter Z. A. 83 an die Geschäftsstelle. *7930

Kauf-Gesuche.

Haus mit Laden

oder Haus, mo. Baden eingebaut werden kann, zu kaufen oder mieten gesucht. 75

Angebote mit genauer Beschreibung, Lage und Preisangabe unter H. D. 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Treibriemen

für Schwebel, evtl. gebrucht, ferner Seilwerke für Bergbau- und Maschinen gesucht. 73

Angebote evtl. Julius Berger, Tiefbau- u. G.-Lebensburg a. N.

Piano

gehört m. Preis, Piano zu kaufen gesucht. An-
Angeb. unter X. Q. 45
a. d. Geschäftsst. *7895

Vermietungen

Kontor- u. Lagerräume

in der Nähe des Bahnhofs, vollständig ausgestattet, Telefon usw. abzugeben.
6221 Lang, L 14, 9.

Miet-Gesuche

Junges kinderloses Ehepaar sucht schöne *7829

3 Zimmer-Wohnung

zeitgemäße Bezahlung, Dringlichkeitsform vorhanden. Angebote unter W. S. 25 an die Geschäftsst.

Wohnungstausch.

Mannheim-München

Wohnung in Mannheim, bestehend aus

6 Zimmer und Küche

nebst Badezimmer, Keller, Mansarde gegen mindestens ebenso große oder größere, event.

2 getrennte 3-4 Zimmerwohnungen

in München sofort zu tauschen gesucht. Eilan-gebote erbeten unter M. M. 31 an ALA-Hansenstein & Vogler, München. E121

Wohnungs-Tausch!

Gesucht werden: *7871

2 leere Zimmer, gut gelegen

Geboten werden:

Zwei Zimmer mit groß. Wohnküche und Mansarde.

Umgekehrt vergütet.

Angebote unter X. T. 51 an die Geschäftsstelle.

Tausche

mieten in guter Lage befindliches Delikatessengeschäft mit großem Doppelschrank und möglichen Lagerräumen gegen schöne abgeschlossene 3-4 Zimmerwohnung in gut. Hause. Angebote unter W. W. 20 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B7898

Junges Ehepaar aus besten Kreisen sucht für wenige Monate die zur Herbeiführung seiner Wohnung

1-2 gut möblierte oder auch leere Zimmer mit Bad

in nur gutem Hause. Zeitgem. Bezahlung. Sorgfältige Behandlung des Mobiliars zugesichert. Waide wird gestellt. Angebote unter Y. D. 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7911

1 bis 2 möbl. Zimmer

1. Red. od. früher gesucht. Diplom. 1876.
Bismarckstr. 11-12, 32

Gut möbliertes Zimmer

Stübe bei Hofgarten od. Bahnhof gel. *7852
Angeb. unter X. J. 41
an die Geschäftsstelle.

Goldener junger Mann sucht sofort *7861

1-2 möbl. Zimmer

Städt. bevorzugt. Angebote unter X. M. 44 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch.

Schöne 2 Zim. m. Küche in Schillerstraße gegen ebensolche in Mannheimer Straße. Umzug wird vergütet. *7859
Angeb. unter X. H. 49
an die Geschäftsstelle.

Unterricht.

Wer beteiligt sich an Englisch u. Französisch

1. Unterricht u. Fortschritt. 50 Stk. pr. St. Ang u. R. P. 150 an d. Geschäftsst. *7511

Wohn- und Schlafzimmer

gegen zeitgem. Bezahlung angebot. unter Y. A. 88 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch.

Suche meine schöne 3 Zim. Wohnz., Tische u. Küche m. elektr. Licht, 1 Treppe in der Innenstadt gegen 4 Zim. Wohnz. mit Bad u. Küche zu tauschen. Umzug wird vergütet. Angeb. erbet. unter X. H. 34 an die Geschäftsstelle. *7511

Theatergemeinde „Freie Volksbühne“ Mannheim.

2. Sonderveranstaltung.

* 923

Konzer des Musikvereins Dr. Felix Weberer.

Von deutscher Seele.

Hans Wagner.

Montag, den 18. Januar 1923 (Rituelangebot).

Offizieller Eintritt: die Mitglieder Nr. A 1—Q 5000.

Konzerkarten sind im Laufe der nächsten Tage in der Geschäftsstelle R 5, 1 abzugeben. Preis RM. 100.—

Schülerkarten: Vorm. 9 1/2 bis 11 u. nachm. 4—6 Uhr

Jahresab. Beachtung! Zu Gesamt. Halb- u. Courentkarten im National- u. Reuen Theater können die Karten bereits 4 Tage vor der Aufführ. abgeholt werden. Wir erziehen die Mitglieder von der Einrichtung gegen Vorbruch zu machen. Da dadurch ein Schaden an den Schülern vermieden wird. Die Geschäftsleitung.

Drucksachen Industrie

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2/3

Vermischtes.

Zeugen gesucht

Wer hat den Unionsfall am Montag vormittag 12 Uhr am Posthof mitangehört. Zeugen werden vergütet. Erbitten Adressen unter H. H. 104 an die Geschäftsst. B3

Uhren aller Art

werd. gut und billig repariert. 500 A. Ring, Uhrmacher H 2, 10, neb. Marktplatz

Tapeten-Reste

in großer Auswahl billigst 533

Karl Götz

D 3, 1 Tel. 7307
verfilmerte Kunststraße

Verloren.

Polizeihündin

(Mittels) seit 3. ds. entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei J. H. H. im Friedrichs 15. *7915